

Freiburg braucht mehr entsiegelte Flächen

Kleine Baumscheiben, die mit Fahrrädern zugeparkt und mit Pflastersteinen umrandet sind: Regenwasser könne so nicht versickern, kritisieren Umweltverbände. Sie fordern ein anderes Straßenbild.

■ Von Jelka Louisa Beule

FREIBURG In Neubauvierteln wie dem Stadtteil Vauban oder dem Güterbahnhof-areal gibt es sie: Große Versickerungsmulden, in denen das Regenwasser aufgefangen wird, statt in die Kanalisation zu fließen. In älteren Stadtteilen, zum Beispiel im Stühlinger, sieht es jedoch ganz anders aus. Dort gibt es Straßenzüge ohne einen einzigen Baum oder eine Grünfläche. Und selbst dort, wo Bäume stehen, bekommen sie oftmals nicht genügend Wasser. Die Baumscheiben seien in der Regel viel zu klein dimensioniert, sie würden als Fahrradabstellplätze zweckentfremdet und durch eine Umrandung könne gar kein Regenwasser hineinfließen, erklärte Limnologe Nikolaus Geiler bei einer Diskussionsveranstaltung des Vereins Regiowasser. Dort wurde eine Initiative aus der Schweiz vorgestellt, bei der sich Städte verpflichten, jährlich 0,5 Prozent der

Straßen und Parkplätze zu entsiegeln und mit Bäumen zu bepflanzen. Dieses Konzept möchte ein Bündnis aus Umweltverbänden auch in Freiburg realisieren (siehe Seite 19).

Bei einer neuen Planung ausreichend Versickerungsmöglichkeiten zu schaffen, sei schon schwierig, meinte Baubürgermeister Martin Haag im gemeinderätlichen Bauausschuss, wo das städtische Handlungskonzept Regenwasser debattiert wurde: „Aber dies ist ungleich leichter als im Bestand.“ Trotzdem versuche die Stadtverwaltung, Flächen zu entsiegeln und Bäume zu pflanzen, wo immer es möglich sei, betonte Haag – als Beispiel nannte er den Maria-von-Rudloff-Platz im Stadtteil Rieselfeld. Um in besonders von Hitze betroffenen Stadtteilen Verschattung, Entsiegelung und Schwammstadtelemente zu realisieren, bekomme die Stadtverwaltung auch Geld aus einem Bundesprogramm, so Rathaussprecherin Tabea Krauß: „Die Umsetzung ist für dieses und nächstes Jahr geplant.“ Die von den Umweltverbänden angestrebte 0,5-Prozent-Initiative hält die Stadtverwaltung für zu eng gefasst. Potentiale für die Schwammstadt lägen nicht nur im Straßenraum, so Krauß – auch Schulhöfe, Wohnanlagen oder Gewerbegebiete eigneten sich. Hierbei sei auch die Initiative privater Eigentümer gefragt. Die Stadtverwaltung unterstütze diese mit Fördermit-



Schwammstadt Freiburg

teln. Das Land Baden-Württemberg hat in dieser Woche ebenfalls angekündigt, Kommunen bei Konzepten zur Klimaanpassung unterstützen zu wollen – mit Informationen, aber auch finanziell. Umweltministerin Thekla Walker warb in diesem Zusammenhang auch für das Prinzip Schwammstadt. Fördermittel könnte

es außerdem über ein neues Programm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geben: Darauf wies Nikolaus Geiler von Regiowasser hin. „Ein gutes Schwammstadtkonzept scheitert nicht am Geld“, meinte er.

Die Umweltverbände wollen mit dem Gemeinderat ins Gespräch kommen und hoffen auf Unterstützung für das 0,5-Prozent-Ziel. Die grüne Gemeinderatsfraktion habe das Thema Schwammstadt seit langem auf der Agenda, erklärte Fraktionsvorsitzende Sophie Schwer gegenüber der BZ. Wichtig sei, zuerst die Quartiere zu entsiegeln und zu begrünen, wo die Menschen „nicht über den Luxus von privaten Gärten verfügen, aber besonders von der Klimaerwärmung betroffen sind“. Im Straßenraum könne das Konzept jedoch teilweise schwierig umzusetzen sein, so Schwer, weil dann weniger Platz bleibe für Fahrradfahrer und Fußgänger.

Wie Straßenräume gestaltet werden könnten, dazu sollten auch die Bürger befragt werden, fordern die Umweltverbände. Auch dieser Ansatz fehle beim Klimaanpassungskonzept Regenwasser der Stadtverwaltung, kritisieren sie. Das Rathaus verweist in diesem Zusammenhang auf eine gesamtstädtische Klimaanpassungsstrategie, die noch in Arbeit sei. Dort sei eine Online-Beteiligung vorgesehen, diese starte in den kommenden Monaten.

TERMINE

FREIBURG

Frauen im Redekreis

Der Frauenredkreis zum Weltfrauentag „Wir – Die ermutigende Kraft der drei Generationen“ findet am Freitag, 15. März, 17 bis 19 Uhr, im Frauen- und Mädchengesundheitszentrum, Basler Straße 8, statt. Referieren werden Alexandra Chevallier und Heide Steiner. Kosten 10, ermäßigt 5 Euro. Mehr Infos unter fmgz-freiburg.de, 0761/2021590.

Osterkonzert

Der Cellist Enzo Caterino präsentiert am Freitag, 15. März, in der St. Urbanskirche, Hauptstraße 39, und am Samstag, 16. März, in der Lukaskirche, Am Mettweg 39, jeweils ab 20 Uhr, seine Komposition des Stabat Mater. Die Besetzung besteht neben Caterino selbst aus Lena Geiger (Sopran), Mareike Zorko (Alt) und Marlene Wobst (Cello). Eintritt frei, Spenden erbeten.

Seminar

Das Seminar „Hören – Horchen – Lauschen: Wege der Aufmerksamkeit aus einer lauten Welt in die beredte Stille“ von Benedikta Schrödi findet am Samstag, 16. März, 9.30 bis 12.30 Uhr, im Rudolf-Steiner-Haus, Starkenstraße 36, statt. Kosten 22, ermäßigt 15 Euro.

EXTRA: SCHREINERINNUNG

Die Schreinerinnung ist zur Hauptversammlung gut aufgestellt

Das Jubiläumsjahr 2026, die wirtschaftliche Lage und Änderungen in der Ausbildung sind Schwerpunktthemen bei der anstehenden Hauptversammlung der Schreinerinnung Freiburg.

■ Von Nicola Hugel

FREIBURG Beginn der Veranstaltung im Landgasthof Frohe Einkkehr in Merzhausen ist am heutigen Donnerstag, 14. März, um 18.30 Uhr. „Wir sind gut aufgestellt“, freut sich Innungsobmeister Bernd Schwär. Die 75 Mitgliedsbetriebe erwirtschafteten im vergangenen Jahr einen Umsatz von rund 60 Millionen Euro.

Ob Möbelstücke, Küchenbau, Einbauschränke, Fenster oder Fasadenelemente, Restaurierungen, Treppenbau oder das Realisieren von Tiny-House-Projekten: Das Schreinerhandwerk ist so vielfältig wie seine Auftraggeber. Dazu gehören neben Privatpersonen und



Blicken optimistisch in die Zukunft ihres Gewerks (von links): Innungsobmeister Bernd Schwär und die Schreiner Jürgen Lorenz, Stefan Stein und Stefan Kepper.

Unternehmen im Einzugsgebiet der Freiburger Innung auch die Stadt Freiburg, die Universität sowie ansässige Krankenhäuser.

„Die Auftragslage ist gut“, versichert Bernd Schwär, „selbst wenn Mehrkosten für Verbände und steigende Löhne den Haushalt drücken.“ Auch die Mitgliederzahl der Innung kann sich sehen lassen.

Waren es vor einigen Jahren nur 48 Mitglieder, so ist die Zahl jetzt wieder auf 75 gestiegen. „Es könnten aber noch mehr sein“, wünscht sich Schwär. Es gebe immer noch viele Betriebe, die nicht Innungsmitglied sind; insbesondere junge Betriebe seien oft überzeugt, dass sie ihre Probleme alleine meistern können. „Aber auch

diese kommen mit uns in Kontakt, spätestens wenn sie ausbilden und dann an der Gesellenprüfung teilhaben müssen. Dadurch wurde schon so manchen klar, welche Vorteile der Zusammenschluss in der Innung mit sich bringt“, so der Schreinermeister.

Das Thema Ausbildung beschäftigt die Schreinerinnung intensiv. „In diesem Jahr haben wir 35 Anwärter für die Gesellenprüfung“, kündigt Schwär an. Während manche Gewerke inzwischen so klein geworden sind, dass Freiburg als Ausbildungsort zugunsten von Landesklassen aufgegeben werden musste, stehen die Schreiner hier gut da. Mit 15 bis 30 Auszubildenden pro Jahr lernen in der Freiburger Friedrich-Weinbrenner-Schule Auszubildende aus der Stadt und dem Umland ihr Handwerk. Obwohl Freiburg als Ausbildungsstandort gesichert und die Schule modern ausgestattet ist, drückt Schreinermeister Schwär in Sachen Ausbildung ein wenig der Schuh. Der Grund: die Umstellung auf Blockunterricht. Dadurch fehlen die Lehrlinge bei zwei Blöcken von jeweils vier bis sechs Wochen

pro Jahr lange Zeiten am Stück in den Betrieben. Rechnet man dann noch etwa eine Woche pro Jahr für die überbetriebliche Ausbildung und die Urlaubszeiten dazu, seien das eine Menge Fehlzeiten. Demgegenüber stehe aber natürlich der Vorteil eines gestrafften und besser organisierten Unterrichts.

Neu im Ausbildungsverlauf sei der Bau eines Möbelstücks im zweiten Lehrjahr. Dieses „Zwischenstück“ vor dem Gesellenstück fertigen die Lehrlinge aus nur 1,2 Quadratmeter Plattenmaterial an. So entstehen etwa kleine

Schränken oder Regale, wahlweise in der Schule oder im Ausbildungsbetrieb. Wichtig sei in jedem Fall eine gute Kooperation zwischen den an der Ausbildung beteiligten Organisationen, fasst Obermeister Schwär zusammen.

Mit Vorfreude blickt er dem Jubiläumsjahr 2026 entgegen, in dem die Schreinerinnung Freiburg 200 Jahre jung sein wird. Man plant für den Sommer 2026 eine Sonderausstellung zum Thema „200 Jahre Holzmaterialien für das Schreinerhandwerk“ sowie eine Mitgliedervorstellung.

Info der Schreiner-Innung Freiburg

Tipps für eine gute Zusammenarbeit mit Ihrem Innungsbetrieb 01/24

Holen Sie vor der Auftragsvergabe einen schriftlichen Kostenvoranschlag ein. Treffen Sie genaue Absprachen über Art und Umfang der Tätigkeiten. Klären Sie sämtliche anfallenden Kosten; Beratungen und Service durch die Schreiner-Betriebe der Schreiner-Innung Freiburg: die Schreinerbetriebe übernehmen auch Planungen von Einrichtungs- und Restaurationsumbauten, die hier entstehenden Abwicklungskosten sind wie folgt gegliedert: Erstberatung und Erstellen eines Angebots: zwischen 80,- bis 160,- € Abwicklungspauschale, Plan- und technische Zeichnungserstellung: bis 10.000,- € Auftragswert von 100,- bis 300,- €, über 10.000,- € nach Vereinbarung. Grundpauschale für Reparaturen bis 2,5 Stunden eine Pauschale zwischen 180,- bis 220,- €. Über 2,5 Stunden: gilt der normale Stundenverrechnungssatz. Die Stundensätze liegen durchschnittlich zwischen 60,- und 80,- €. Der Helfer/Lehrlingslohn zwischen 35,- und 45,- €, Maschinen von 70,- € bis zu 150,- € und Sondermaschinen (CNC) ab 180,- €. Anfahrtspauschalen: bis 10 km 16,- bis 20,- €, bis 20 km 32,- bis 42,- €, über 20 km nach Vereinbarung. Legen Sie die Zahlungsmodalitäten fest, Vorauszahlungen sind durchaus üblich und werden schriftlich vereinbart. Die Preisangaben sind ohne gestrichelte MwSt. Die Termine 2024 der Schreiner-Innung Freiburg sind einzusehen im Kalender unter: www.schreiner-innung-freiburg.de oder E-Mail: info@schreiner-innung-freiburg.de

Bernd Schwär
Obermeister Schreiner-Innung Freiburg
Telefon 01 72 / 7 26 09 39 oder schwaer@modutec.de

HOLZ-kompetent und zuverlässig

Umkirch

Im Stöckacker 18
79224 Umkirch
Tel: 07665/506-0
Fax: 07665/506-27

Achern

Im Gewerbegebiet 1
77555 Fautenbach
Tel: 07841/6958-0
Fax: 07841/6958-50

Heppenheim

Lilienstraße 2
64646 Heppenheim
Tel: 06252/9924-0
Fax: 06252/9924-88

BEKA
HOLZWERK AG
HOLZGROSSHANDEL

Umkirch • Achern • Heppenheim

Parkett, Massivholzboden, Laminatboden, Vinyl, Kork, Arbeitsplatten, Fensterbänke (Massiv, Laminat), Friese, Europ. und internat. Laub-Schichtholz sowie Nadelholz, Rohe, Beschichtete und Furnierte Spanplatten

OSB-, Tischler-, Sperrholz- und Faserplatten, Leimholz- und Dreischichtplatten (Nh., Ih.), Moderne Schichtstoff- und Kunststoffplatten, Gartenholz, Terrassendielen aus Holz und WPC Paneele, Türen, Kompaktplatten, Verbundelemente

www.beka-gruppe.de

Holz für draußen
Terrassen | Balkone | Fassaden



Alle gängigen Terrassendielen und Verlegesysteme sofort ab Lager lieferbar!



FurnierHandel GmbH
Eschenweg 2, 79232 March
0 76 65 / 92 99 0
www.furnierholz.de

rothenhöfer
schreiner innenausbau möbel design

für anspruchsvolle schreinerarbeiten die gute adresse



schreiner rothenhöfer
in der reis 8
79232 march-buchheim
tel. 07665 1539
www.rothenhoefer.de